

10 Jahre Bärner Bio-Märit: Bio begeistert Bern

Geniessen, entdecken, begegnen: Bei strahlendem Spätsommerwetter feierte der [Bärner Bio-Märit](#) am 4. September seine 10. Ausgabe. Rund 3'000 Besucher:innen strömten auf den Bundesplatz und machten das Jubiläum zu einem Fest für die Berner Biolandwirtschaft – mit Marktgenuss, Familienerlebnissen, Wissensvermittlung und viel Raum für Begegnungen.



Ein Märit für Gross und Klein

30 Markt- und Essensstände präsentierten ein vielfältiges Angebot – von Gemüse, Käse, Tofu, Honig und Backwaren über Teigwaren und Naturprodukte bis hin zu Kunsthandwerk. Verschiedene Foodstände sorgten für Bio-Genuss, während das [«Duo Suonaria»](#) den Märit musikalisch begleitete. Auch die jungen Märit-Gäste kamen nicht zu kurz: [Miniaturltheater](#), [Kreativ-Atelier](#), Kinderkarussell, Traktor-Parcours, [Streichelzoo](#), Gemüse-Steckspiel und Schnäffli-Wärchstatt sorgten für Abwechslung und machten Bio und Landwirtschaft spielerisch erlebbar.





«Die Zukunft isst Protein»

Inhaltlich stand die Jubiläumsausgabe unter dem Motto «Die Zukunft isst Protein». An verschiedenen **Erlebnisposten** rund um Hülsenfrüchte, Kreislaufwirtschaft und Bio-Weiderind erfuhren die Besucher:innen, welche Rolle pflanzliche Proteinquellen und eine standortangepasste, graslandbasierte Tierhaltung für die Ernährung der Zukunft spielen können.

Die [Berner Gemeinderätin Melanie Mettler](#) brachte in ihrem Grusswort zum Auftakt des **Netzwerk-anlasses** mit Bärner FoodTalk auf den Punkt, was den Märit auszeichnet: *«Hier stehen die Produzent:innen nicht irgendwo am Anfang einer anonymen Wertschöpfungskette. Sie stehen hier auf dem Bundesplatz – und wir können einander begegnen. Wir können über Preise reden, neue Produkte entdecken und am Ende entscheiden, was wir kaufen und essen. Das ist für mich gelebte genussvolle Nachhaltigkeit: nicht abstrakt, sondern konkret.»*

Der anschliessende **Bärner FoodTalk** mit [Prof. Dr. Matthias Meier](#), Dozent nachhaltige Lebensmittelwirtschaft BFH-HAFL, [Janine Braun](#), Doktorandin Graslandmanagement & Wiederkäuersysteme BFH-HAFL und [Hans-Ulrich Held](#), Präsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Biofarm Genossenschaft, unter der Moderation von [Prof. Dr. Evelyn Markoni](#), Dozentin Ernährungssoziologie BFH-HAFL, machte deutlich, dass die Proteinversorgung der Zukunft nicht auf die Frage «pflanzlich oder tierisch?» reduziert werden kann. Entscheidend ist vielmehr, die natürlichen Voraussetzungen der Schweizer Landwirtschaft sinnvoll zu nutzen, betont Hans-Ulrich Held: *«Mehr pflanzliche Proteine aus der Schweiz sind eine Chance. Sie müssen aber vom Feld über die Verarbeitung und den Handel bis auf den Teller gedacht werden. Nur wenn Nachfrage und Absatz vorhanden sind, kann sich auch die Produktion langfristig entwickeln.»* Und auch Matthias Meier meint: *«Die Schweiz muss ihre Stärken nutzen: Auf geeigneten Ackerflächen können wir mehr pflanzliche Proteine produzieren, gleichzeitig bleibt die Nutzung unseres Graslands über eine vorwiegend graslandbasierte Wiederkäuerhaltung ein wichtiger Bestandteil eines ressourcenschonenden Ernährungssystems».*



Vom Märkt zur gemeinsamen Plattform

Die Jubiläumsausgabe setzte die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort: Seit der Neukonzeption 2024 erfährt der Bärner Bio-Märkt wachsende Resonanz. Was vor zehn Jahren als Bio-Markt auf dem Bundesplatz begann, hat sich zu einem Treffpunkt für Genuss und Erlebnis, Wissensvermittlung, Dialog und Vernetzung entwickelt. Produzent:innen treffen direkt auf Konsument:innen, Stadt auf Land und die landwirtschaftliche Praxis auf Forschung, Bildung und weitere Akteur:innen der Wertschöpfungskette.

Mit der Integration des [Bio-Gipfels](#) folgt 2027 der nächste Entwicklungsschritt: [Bio Bern](#), [BFH-HAFL](#) und [INFORAMA](#) führen die beiden etablierten Formate künftig gemeinsam weiter und verbinden deren Stärken. Der Bio-Gipfel bringt insbesondere den fachlichen Austausch und die Vernetzung innerhalb der Branche ein, der Bärner Bio-Märkt Sichtbarkeit, Erlebnis und den direkten Dialog mit der Bevölkerung. So entsteht eine gemeinsame Plattform, die unterschiedliche Akteur:innen der Berner Biolandwirtschaft zusammenbringt, Wissen und Vernetzung fördert und Bärner Bio mitten in der Hauptstadt sichtbar und erlebbar macht.

